

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 3. Juni 1903

Aboabonnementsspreis:
Für die Schweiz jährlich Fr. 6.-
Postunion halbjährlich " 3.-
Vierteljährlich " 2.-
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 18

Insetate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Haasenstein und Vogler, St. Gallenstrasse, Freiburg.

Einführungsgebühr:
Für den Kanton Freiburg die Seiten 15.-
Für die Schweiz : : : : 20.-
Für das Ausland : : : : 25.-
Nellamen : : : : 50.-

Gelobt sei Jesus Christus!

Das freiburgische kantonale Komitee
des
Schweizer. Katholikenvereins
an
die Sektionen,
katholischen Vereine und das Freiburger Volk

Mit rühmlicher Begeisterung trifft die Stadt Remund ihre Vorbereitungen, um Ihnen am künftigen 7. und 8. Juni innert ihren geschweidlichen Mauern einen festlichen Empfang zu bereiten.

Wie aus beiliegendem Programm ersichtlich, bezweckt die der «Fédération romande» gewidmete Versammlung, vom Sonntag, 7. Juni: die Förderung sozial-ökonomischer Werke der Männer- und Jünglingsvereine, die soziale Bekämpfung des Alkoholismus, sowie die Veratung der Interessen der Arbeiterklasse.

Der belgische Kammerabgeordnete Caston de Wiart, ein hervorragender katholischer Sozialpolitiker, wird hierbei über Belgien berichten, welches Land bekanntlich auf dem Gebiete der katholischen Aktion den übrigen Staaten zum Vorbild dienen kann.

Die Versammlung vom Sonntag 7. Juni wird also namentlich den Leitern und Mitgliedern unserer Vereine ein besonderes Interesse bieten. Möchten diese sich also zahlreich scharen um die Abordnungen der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und aus dem Berner Jura und ihnen in brüderlicher und freundiggenössischer Neigung in Remund die Hand reichen zu gemeinsamer Tagung.

Der Montag 8. Juni hingegen ist speziell für die freiburgischen Mitglieder des schweizerischen Katholikenvereins in Aussicht genommen. Wir hegen den lebhaften Wunsch, es möchten damit die erhebenden ehemaligen Tagungen des Plusvereins, deren Erinnerung sich so tief in die Herzen unserer Bevölkerung eingegraben hat, wiederum aufleben.

Der 8. Juni in Remund bedeutet einen Tag ernster Arbeit. Berufene Redner werden sprechen über Fragen, die einerseits unsere vitalsten Interessen berühren, anderseits den religiösen, moralischen und materiellen Fortschritt bezwecken.

Der 8. Juni in Remund wird sich zu einem Festtag gestalten für alle diejenigen, denen die freiburgische Tradition teuer ist.

für alle diejenigen Mitbürger, die sich in der Anstrengung gemeinsamer Ideale gegenseitig begeistern wollen.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Beteiligung eine großartige wird und die gemachten Anstrengungen in glänzender Weise ihre Belohnung finden werden.

Es ist dabei aber nicht außer acht zu lassen, daß der Erfolg einer Versammlung, wie sie in Vorbereitung begriffen ist, im Volke, in der Beteiligung sämtlicher Mitarbeiter wurzelt.

Deshalb ist es erforderlich, daß jede Ortschaft, jede Paroisse, jede Familie in Remund vertreten sei. Es muß dahin gewirkt werden, daß an diesem Tag die Landstraßen sich beleben mit ununterbrochenen Reihen bespannter Wagen, daß Dorf und Stadt wiederhalle von den Klängen unserer Musikvereine, den Melodien unserer religiösen und vaterländischen Lieder.

Die Tagung vom 8. Juni ist voll und ganz dem Volke gewidmet. Das Volk soll ihres Glanzes Bürge sein. Sie wird ihm auch zur Erbauung und Aufmunterung gereichen.

Das Jahr 1903 ist das Jubeljahr des Pontifikates Sr. Heiligkeit Leo XIII.

Tausende von Stimmen mögen sich in Eintritt vereinen, um dem Oberhaupt der hl. Kirche ihren Beifall zu spenden und ihm gerade in gegenwärtiger Zeit, da der Vatikan die Zielscheibe so zahlreicher Anfeindungen geworden ist, den begeisterten Ausdruck ihrer Verehrung, Liebe und Treue zu Teil werden zu lassen.

Im Kanton Freiburg macht sich gegenwärtig auf dem Gebiete des ökonomischen Fortschrittes eine rege Tätigkeit bemerkbar. Die gesamte Bürgerschaft strebt in Eintracht die friedliche Lösung von Fragen des Gemeinwohles an.

Mögen sie sich auch einmütig erheben, und eintreten für ihre religiöse Überzeugung und ihren angestammten Glauben, auf welchen das öffentliche Wohl beruhen soll und muß.

Kein Mission störe die Tagung! Zur Teilnahme ist jeder aufrechtige Katholik berechtigt und berufen. Sr. Gnaden der hochwürdigste Bischof Dernaz war es verliehen, in seinem Einladungsschreiben, das er an Euch zu richten geruhte, den Zweck und die hohe und einzige Bedeutung der bevorstehenden Versammlung in Remund in zutreffender herrlicher Weise zu beleuchten.

Katholisch Freiburger Volk! Auf, am 8. Juni nach Remund!

Nach Remund mit Deinen Vereinen und Deinen Bannern!

Die gemeinsame Tagung Deiner hellen Scharen im Verein mit Deinen Magistraten und Deinem Clerus besiegle aufs neue das einmütige Zusammenwirken des Volkes, der bürgerlichen und kirchlichen Behörden zum Wohl des engern und weitern Vaterlandes.

Gott schütze die Schweiz und den Kanton Freiburg!

Das kantonale Komitee.

Gönnerenschaft

Konversion von Eisenbahnausleihen. Dem Bundesrat ist vom Finanzdepartement eine Vorlage unterbreitet worden, betreffend Erachtigung zu Gunsten des Bundesrates zum Abschluß eines Ausleihens von rumb 300 Millionen bezügliche Konversion von Ausleihen der verstaatlichten schweizerischen Bahnen.

Der Kulturschaden am letzten Truppenzusammengang belief sich auf Fr. 178,397.05, wozu noch die Kosten der Abschärfungen mit Fr. 16,807.65 kommen. An Kulturschaden wurde vergütet der Kantone Aargau Fr. 91,532.55; Luzern 53,829; Bern 15,552; Zürich 9440; Solothurn 4837.50; Zug 1634; Tessin 1135; Schwyz Fr. 368.

Die beträchtliche Summe, um die es sich hier handelt, wird hauptsächlich damit begründet, daß das Manövergebiet ein sehr ausgebreiteter, das Wetter während der Divisionsübungen sehr ungünstig gewesen sei und namentlich in den Kantonen Luzern und Aargau zum größten Teil sehr gut kultivierte Gegend in Anspruch genommen worden seien.

Postverkehr in der Schweiz. Aus dem Jahresbericht des Postdepartementes geht folgendes hervor. Nach der Korrespondenzzählung wurden im Jahre 1902 im Lokaldienst 35,869,727, in der übrigen Schweiz 56,905,469, zusammen 92,675,196 Briefe befördert; dabei sind 13,022,700 portofreie Briefe nicht mitgerechnet, dazu kommen noch 47,930,234 Postkarten, 126,683,921 abonnierte Zeitungen, darunter 3,571,584 portofreie, 41,216,016 Drucksachen, 281,545 Warenmuster, 238,280 Zahlungsbefehle und Kursandrohungen und 39,207 gerichtliche Akten. Das der Inlandsvorkehr. Im Auslandsvorkehr betrug die Zahl der Briefe gegen 20 Millionen. Die meisten fallen auf Deutschland, dann folgt Frankreich, Italien, England, Österreich. An Paketen wurden ebenfalls annähernd 20 Millionen ins Ausland speditiert. Die meisten wieder nach Deutschland, Frankreich, Italien. An Paketen wurden im Innern der Schweiz 10,500,773 gegen 10,457,300 im Vorjahr befördert; im Auslandsvorkehr wurden ca. 3 Mill. speditiert, wovon hauptsächlich die meisten auf Deutschland und Frankreich entfallen.

nis gebracht, daß
ins, gegenüber
2185F
aum, Freiburg.

hlung
irten an, daß ich
sowie auch Stad

nahnung,

ng!
as- und Getriebe

wie 1 Jahr volle
550 H220SF

Düdingen.

precher
der gelassen.

schäfte
en

Kantone

Bern. Im Bad Weissenburg, wo er Heilung suchte, starb im Alter von 60 Jahren Pfarrer Jucker, seit etwa dreißig Jahren Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde Biel, ein hervorragender Kunstschneller und Musiker. Anlässlich des Kirchenstreites der Siebziger Jahre war er aus dem Kanton verbannt worden. In Anerkennung seiner Verdienste war er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

Milch siebtei Neuenegg. Dem „H. C.“ wird berichtet, daß die in Neuenegg erstellte Milchfabrik ihre Produktion stark hat vermindern müssen. Der Absatz der Produktion in Südafrika soll infolge des schlechten Ganges der Minengeschäfte dort gänzlich ins Stocken geraten sein. Tatsache ist, daß eine größere Anzahl Käsevereinigungen, welche die Milch an die Fabrik verkauft hatten, nun dieselbe diesen Sommer doch wieder zum Käse verwenden werden. Die betreffenden Milchkontrakte sind von Seite der Fabriken Neuenegg und Bahne mittelst Zahlung eines Reugeldes rückgängig gemacht worden. So wird nun die Produktion von Emmenthalerlässe diesen Sommer eine erheblich größere werden, als vorausgesetzt war.

Luzern. Am Freitag nachmittag ist die Erziehungsanstalt Rauthausen, das ehemalige, prächtige, künstliche Kloster an der Reuss gegenüber Emmen abgebrannt. Der Brand ist im Dekonniegebäude ausgebrochen und hat sich rasch auf die andern Gebäude verbreitet. Mittags 2 Uhr war das Haus schon ausgebrannt. In der Anstalt befanden sich zur Zeit 225 arme Kinder. Anstalt und Kirche sind fast ganz zerstört. Die Kinder der Anstalt wurden in Luzern im alten Bürgerspital, im Kantonsspital und im Waisenhaus untergebracht. Der Brand soll durch ein defektes Kamin entstanden sein. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schwyz. Es ist immer noch etwas Leben im Viehhandel; besonders findet schöne Ware guten Absatz. So verkaufte lebhaft Hr. Jos. Löndi in der „Schmittenmatt“ durch Vermittlung von Hrn. Tob. v. Gruy einem italienischen Händler eine Kuh, ein wahres Prachtexemplar, um den enormen Preis von 1330 Fr. Diese Tatsache verdient erwähnt zu werden.

Ausland

Deutschland. Die „Bücher Nachr.“ schreiben: Feldmarschall und General. Der bekannte Feldmarschall Waldersee, ein frommer Protestant, befand sich bei der Romreise des Kaisers in dessen Gefolge und soll nun dem Herrn „Kollegen“ — General der Jesuiten einen Besuch abgestattet haben. — Das hat nun etlichen tapfern Deutschen einen tödlichen Schreck in die Glieder gejagt, wie das Gezetter im Hauptorgan der badiischen Nationalliberalen, der „Badischen Landeszeitung“ beweist. Uebrigens scheint diese Angst anständig zu sein, denn auch ein Stuttgarter Pietistenblatt entzerte sich schrecklich über das Wagnis Wilhelms II. einen Besuch beim Papst abzustatten. „Wöge Gott“, schrieb es, „ihm an Leib und Seele behüten!“ — Und ist es wirklich nicht ein wahres Wunder, daß der lühne Kaiser unversehrt an Leib und Seele zurückgekehrt ist?

Köln. Die Enthüllung des Kolpingdenkmals in den Anlagen vor der Minoritenkirche ist auf Sonntag den 7. Juli festgesetzt. Die an diesem Tage stattfindenden Feierlichkeiten gehen nicht nur vom Kölner katholischen Gesellenverein aus, die Denkmalsenthüllung ist vielmehr ein Verbandsfest sämtlicher 1100 Vereine des katholischen Gesellenvereinverbundes. Man erwartet nach den vorläufigen Anmeldungen nicht weniger wie 500 Vereine mit insgesamt 15,000 bis 20,000 Mitgliedern zur Teilnahme am Fest.

Breslau. Kardinal Kopp hat angeordnet, daß von jetzt ab alle neugeteilten Priester einen sechswochigen Kursus an

einem preußischen Lehrerseminar besuchen, damit sie einen Einblick in den Unterrichtsbetrieb der Volksschule gewinnen. Die Anstaltsleitung stellt über den Besuch eine Bescheinigung aus, die bei dem Pfarrgamen vorzulegen ist. Vom Jahre 1905 ab wird zu dieser Prüfung niemand zugelassen, der sich über den Besuch jenes Informationskurses nicht ausweisen kann. Der Kardinal wünscht, daß die Geistlichen sich mit der pädagogisch-didaktischen Literatur und den pädagogischen Zeitschriften bekannt machen. In den Lehrplan des Fürstbischöflichen Alumnats sind darum auch neben Katechetik alle Zweige der Pädagogik eingeführt worden.

Bei dem Unglücksfall in Dembo (Ostpreußen) befanden sich in dem Boot zweiundvierzig katholische Kinder, die zum Bootunterricht fuhren. In der Mitte des Flusses löste sich der Boden vom Rumpfe des Kahnens und alle Personen stürzten ins Wasser. Vom Ufer aus sahen die Mütter ihre Kinder untergehen. Es Kinder und der Führmann ertranken. Viele Leichen sind bereits geborgen.

Das Schiffunglück auf der Schelde, welches sich lebhaft ereignete, hat 25 Menschenleben gekostet. Der schwedische Dampfer Uto, welcher mit einem belgischen Lotsen Stromaufwärts fuhr, rammte in den englischen Dampfer Hubbertsfield, welcher mit einem holländischen Lotsen dem Meere zufuhrte, und brachte ihn binnen wenigen Minuten zum Sinken. Das Unglück war dadurch erklärt, daß die Mannschaft beider Schiffe gerade an der Stelle des Zusammentreffens von dem grellen nach allen Seiten ausstrahlenden Lichte der elektrischen Lampe eines Dampfers vollständig geblendet wurde, welches dort dicht neben der Fahrinne im Strom lag. Nur die Mannschaft des sinkenden Schiffes konnte gerettet werden; die Passagiere, arme galizische, polnische und italienische Auswanderer, lagen schon in den Wellen und wurden zum ersten von dem anrennenden Uto in ihren Kabinen erdrückt; die anderen wurden lebend mit dem sofort sinkenden Schiffe in die Wogen des Stromes hinabgerissen. Nur einige wenige Männer und Frauen vermochten sich halbnackt auf das Deck zu retten und konnten von der Rettungsmannschaft des Uto nebst der Besatzung des Hubbertsfield aufgenommen werden. Der gehunlene Dampfer ragte beim tieffesten Ebbestand mit dem Achterdeck über den Wasserspiegel; indessen haben die Sachverständigen bereits die Erklärung abgegeben, daß eine Hebung des zum großen Teile zertrümmerten Schiffes, eines eisernen, dreimastigen Dampfers, ausgeschlossen sei. Der Uto ist gleichfalls schwer beschädigt und mußte bei seiner Ankunft in die Antwerper Trockendocks geschleppt werden.

Frankreich. Sieben Tote — denn in diesem Augenblick langt die Nachricht von Marcel Steinauls Tode an — und neun Schwerverwundete: das sind die Ergebnisse des ersten Teils der Automobilwettfahrt Paris-Madrid. Infolge der durch diese Schlachtereien hervorgerufenen Aufregung wurde die Fahrt auf Regierungsbefehl in Bordeaux unterbrochen und auch auf spanischem Boden verboten. Alle Welt, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, hat dieser Maßregel beigelegt. Man kann sich von der Gestigkeit der Unfälle einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß Herrn Loraine-Barrow, einem der zwischen Leben und Tod schwebenden Verwundeten, der einen Wagen führte, die Fußlängel vollständig umgedreht, der Unterleib eingedrückt und der Schädel geöffnet wurde. Einer seiner Freunde hat mir einige Umstände mitgeteilt, von denen die Zeitungen keine Einzelheiten brachten, sie erklären die aus dem rasenden Fahrtempo entstandenen Folgen. Der Weltfahrer Gabriel, der auf seinem Automobil „Mars“ die kürzeste Zeit brauchte, um von Paris nach Bordeaux — also 552 Kilometer — zu fahren, legte diese Entfernung in 5 Stunden 13 Minuten zurück, das heißt, in einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von $106 \frac{1}{2}$ Kilometer die Stunde. Der Südblock braucht $7 \frac{1}{2}$ Stunden für diese Fahrt,

obwohl er mit dem Paris-Talais der schnellste Zug der ganzen Welt ist, was auch die Amerikaner von der Geschwindigkeit ihrer Züge fabeln mögen. Bei der ersten Automobilwettfahrt von Paris nach Bordeaux, vor vier Jahren, betrug die mittlere Geschwindigkeit nur 25 Kilometer die Stunde. Man erkennt daraus die bis heute erreichten Fortschritte. Damals besaßen die Motorräder vier Pferdestärke, heute habe sie deren vierzig, achtzig, sogar bis auf hundert.

Die kircheneindlichen Kundgebungen nehmen eine geradezu eckhafte Gestalt an. So überfiel in Rheimes eine Bande schuftiger Kerls die Erkommunitanten-Kinder in der Kathedrale, zerissen ihnen die Kleider und spuckten sie an. Mehrere Mädchen seien infolge dieses ungemein bubenhaften Vorgehens stark geworden. Selbst gut radikale Blätter sind ob derartigen Ständen entrüstet und weisen die Gemeinschaft mit solchen Gesinnungsgenossen zurück, die eben nicht gerade zärtlich mit Hallunkeln kleideten.

In Paris haben ähnliche Kerls eine Marienandacht geflößt. Als die Kirchensänger ein Marienlied begannen, fielen sie mit der berüchtigten „Carmagnole“ ein und störten so in unsäglicher Weise den Gottesdienst. Solche Vorkommen sind am besten geeignet, der Regierung wie dem Volle die Augen zu öffnen.

Österreich-Ungarn. Auf anmutige Preßverhältnisse in Ungarn läßt folgende Mitteilung der „Täglichen Rundschau“ schließen: „Das in Hermannstadt erscheinende Rumänenblatt „Tribune“ hat sein Erscheinen eingestellt, weil seine Kaufladen (20,000 Kronen) in der letzten Zeit für lauter Strafgelder aufgebraucht wurde, und weil alle seine Redakteure und Mitarbeiter im Gefängnis sitzen oder demnächst eingesperrt werden, 56,000 Kronen Strafgelder und 17 Jahre Staatsgefängnis hat die „Tribuna“ sich in 10 Jahren erwirtschaftet. Das Blatt kündigt an, daß es, sobald die notwendig gewordene innere Konsolidierung vollzogen ist, seine Auferstehung mit demselben Programm, Eintreten für die nationalen und kulturellen Interessen der Rumänen in Ungarn, feiern wird.

Ungarn. Einer „Selbstmörderseite“ ist die Petersburger Polizei auf die Spur gekommen. Die Angehörigen dieses seltsamen Geheimbundes haben sich verpflichtet, an ihrem 30. Geburtstage freiwillig zu sterben und gehen dabei von der Begründung aus, daß die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen erwiesenermaßen nur 30 Jahre beträgt, während ein Mensch „auf Kosten anderer Individuen gelebt“ wird. Diesen „Fehler der Natur“ beabsichtigte nun die Selbstmörderseite zu verbessern, indem jedes Mitglied den Eid leistete, mit 30 Jahren zu sterben. Hatte einer der Geheimbündler das 30. Lebensjahr erreicht, so wurde er in einem unterirdischen Gewölbe in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder und unter feierlichen Zeremonien lebendig eingemauert. Die Polizei erhielt nun Kenntnis von dem abergläubischen Treiben des Bundes und überraschte die Gesellschaft gerade in dem Augenblicke, als Vorbereitungen getroffen wurden, ein Mitglied in vorgeschriebener Weise einzumauern. Alle Unwesenden wurden verhaftet. Die sonderbare Sektie, der schon zahlreiche Personen zum Opfer gefallen sind, soll auch Zweigniederlassungen in Moskau, Kiew und Odessa besitzen.

Türkei. Mit der Vernichtung der Bande Stevlows, schreibt man der „N. Jr. Br.“ aus Monastir, die sich bis zu dem acht Kilometer von Monastir entfernt gelegenen Dorf Mogila oder Mugla heranwagte, ist eine große Garantie für die Ruhe in der Umgebung geboten. Der Kampf dauerte von Mittwoch morgens bis Freitag früh. Die Einschließung des Dorfes erfolgte durch 160 Mann unter dem Kommando eines Hauptmanns. Diese Truppe war begleitet von dem Kommissar Said und dem Bezirksvorstand. Diese beiden letztern brachten mit Anbruch des morgens in den Ort ein, nachdem der Gemeindesprecher erklärt hatte, daß sich niemand verbündiger gezeigt hätte. Mehrere Häuser wurden

8 der schnellste und die Amerikaner fliegen ebenfalls von Jahren, betrug Kilometer die bis heute erfassten die Mo. habe sie deren vert.

bungen nehmen. So überfiel der Kerls die Kathedrale, heraufließen sie an dieses ungemein ordnen. Selbstartigen Stammeschaft mit diesen nicht erkend.

Es eine Mai er ein Marienber berüchtigten so in unzähliger Vorommisse rung wie dem

mutige Preß- werte Mitteilung : „Das in Heratt „Tribune“ seine Kavallerie Zeit für lauter und weil alle im Gefängnis en, 58,000 Kro- ktafengesangis Jahren erwirt- daß es, sobald Konsolidierung mit denselben nationalen und in Ungarn,

verselte“ ist die

ur gekommen. Geheimbundes

Geburtstage sieben von der tische Lebens- i nur 30 Jahre kosten anderer

Fehler der Mörder selte sied den Eid

Hatte einer

Jahre erreicht, Gewölbe in

und unter

emauert. Die in dem aber- und überraschte genbilde, als ein Mitglied auern. Alle ie sonderbaren zum Opfer rlassungen in

der Bande Fr. Br.“ aus acht Kilometer Dorf Mogila Rose Garantie geboten. Der ens bis Frei-

torsof erfolgte am Ende eines begleitet von girkvorstand. Anbruch des er Gemeinde- niemand Bet- äuser wurden

resultatlos durchsucht. In einem Gehöft wurden die Beamten publick mit Schüssen empfangen. Kommissar Said starzte tot zusammen und ein Soldat wurde schwer verwundet, worauf sich die Kommission zurückzog. Die Bande eröffnete nunmehr ein heftiges Feuer auf die Türken, die, gedeckt durch Behausungen, vorrückten. Der Kampf dauerte den ganzen Donnerstag an, worauf Verstärkungen aus Monastir und ein Gebirgsgeeschütz eintrafen.

Die Bulgaren hatten offenbar die Absicht, unter dem Schutz der regnerischen, dunklen Nacht zu entweichen. Um dies zu verhindern, stellten Kavalleriepatrouillen die Heuschober auf den Wiesen in Brand, so daß fast Tageshelle herrschte. Die Bulgaren wieder hatten, um die Stellungen der Türken zu beobachten, mehrere Hütten des Dörfes in Brand gestellt. Nachdem mehrere Kanonenschüsse gegen das Gehöft abgegeben worden waren, machten die Bulgaren drei Versuche, durchzubrechen, was aber mißlang. Endlich wollten sie die gegenüberliegenden Häuser erreichen, wurden aber beim Passieren eines kleinen Felses sämtliche siebzehn erschossen. Auch Frau Stevlow mit ihrer zwölfjährigen Tochter wurde durch verirrte Kugeln getötet.

Am Freitag mit Tagesanbruch war der Kampf zu Ende. Der Anführer der Bande, Boris Stevlow, der noch vor 3 Monaten in Monastir Professor, sowie Gymnasial- und Musiklehrer am hiesigen Gymnasium gewesen ist, und ein angeblich bulgarischer Offizier der Reserve befanden sich unter den Toten. Außerdem auch noch der Schlosser Kunow, der vor 2 Monaten in Monastir ein Revolverattentat auf den griechischen Notabeln Duma verübt, welcher sich geweigert hatte, dem Komitee Geld zu geben.

Mehrere Blätter veröffentlichten folgende Depesche aus Konstantinopel: Nach mehreren Berichten haben sich in Vilajet Van Erdbeben ereignet, bei denen die Stadt Melazogho völlig zerstört worden ist. Die Stadt hatte eine Bevölkerung von etwa 2000 Seelen, wovon 700 Armenier und die Garnisonstruppen. In den Dörfern der Umgebung sind 400 Häuser eingeschürtzt. Der Schaden ist enorm.

Kanton Freiburg

Staatsrat Dr. Cardinaux, Vizepräsident und Dr. A. Theraulaz, Staatsrat, werden an die Tentenarbeitszeit des Gantcties des Kantons Aargau in die Eidgenossenschaft abgeordnet.

Herr Chatagny L., Grossrat, von Corserey Blanchard M., Grossrat, in Tafers und Châton E., Grossrat, in Remond, werden zu Mitgliedern der theoretischen und praktischen Landwirtschaftlichen Schule in Grangeneuve ernannt.

Dr. A. Luh, Grossrat in Greng, wird zum Mitglied der Kommission der Volksschule ernannt.

Tombola zugunsten des Waisenhauses in Tafers. Bekanntlich hat die Ziehung dieser Tombola am letzten 20. April stattgefunden und schon eine geraume Zeit ist seither verschlossen, aber noch sind eine große Anzahl Lose nicht abgeholt worden. Die glücklichen Inhaber von Gewinn-Lottos sind darum gebeten, die ihnen zugefallenen Gaben bis 20. Juni in Empfang zu nehmen. Ziehungskästen können auch immer noch bezogen werden. (Mitgeteilt.)

Tödlicher Unfall. Letzten Samstag gegen 6 Uhr abends ließ ein Landwirt seinen Wagen auf dem weischen Platz stehen, ohne das Pferd hüten zu lassen. Dieses riß nach kurzer Zeit aus und sprang in schnellstem Tempo durch die Schuhengasse (rue du tir) dem Bahnhof zu. Unterhalb des Bahnhofs warf das Gespann einen Mann so unglücklich zu Boden, daß derselbe in die Klinik transportiert werden mußte und gegen 12 Uhr gleichen Abends schon verschied. Derselbe heißt Juji Nillans und war Rücht in Onnens.

Opfer der Unvorsichtigkeit. Letzten Samstag verschied im Bürgerspital in Freiburg Jungfrau Emma Pochon, gebürtig aus Domptierre im Brohebezirk, an den Brandwunden, die sie infolge unvorsichtigen Handelns mit Weingeist erhalten hatte. Sie war Dienstmädchen in Freiburg und sollte ein Gläserchen mit Kohlenwärmen. Als bereits etwas Feuer in demselben war, und dasselbe sich nicht rasch genug entfachte, nahm sie unglücklicherweise die Weingeistflasche und schüttete deren Inhalt auf die glühenden Kohlen. Augenblicklich fähte der Weingeist Feuer und die Flasche explodierte; das Mädchen war rings von Flammen umgeben, die lichterloh an ihren Kleidern hinaufbrannten. Auf ihr Hilferufen waren schnell mehrere Personen zur Stelle, welche aber bedeutende Mühe hatten dem Feuer Einhalt zu tun. Das Mädchen war vom Kopf bis zu den Füßen mit schrecklichen Brandwunden bedeckt und starb unter furchtbaren Schmerzen.

Im Volal, wo das Unglück sich zugetragen hatte, war die Decke ganz schwarz geworden, eine Türe war halb verloht und mehrere Gegenstände verbrannt.

Möchte doch das Unglück vielen zur Warnung dienen.

Schwarzen-See-Bad. (Corr.) Bis vor kurzem war dasselbe Eigentum einer Kollektivgesellschaft, deren ursprüngliche Teilhaber verstorben und an deren Stelle ihre Rechtsnachfolger getreten waren. Diese Gesellschaft ist nun endgültig aufgelöst und an ihre Stelle ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Im letzten Amtsblatt lesen wir, daß die Statuten dieser Aktiengesellschaft am 15. November verschlossen Jahren angenommen worden sind und der Sitz der Gesellschaft in Freiburg ist. — Es ist zu hoffen, daß die neue Gesellschaft, wie ihre Vorgängerin sich bestreben wird, das Schwarzen-See-Bad zu leben. Es ist nur ein ganz kleines Stück Trembeck-Industrie, welches der Sensebezirk dort oben hat; aber eine bedeutende Ausdehnung derselben wäre möglich und höchst wünschenswert. — Die Gegend ist unbestritten malerisch schön, der Tisch im Bad ist gut; aber der Schwarze-See ist bei weitem nicht bekannt und besucht, wie er es verdient.

Schlachtviehinfuhr. Am 27. Mai hat das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement einen Mezzier aus der Stadt Freiburg ermächtigt, einen Wagen italienischer Stiere einzuführen. Wie gewöhnlich müssen die Tiere bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof zu Freiburg vom Kreistierarzt untersucht, auf einem speziellen Wagen nach dem Schlachthaus geführt und dort sofort geschlachtet werden.

Liebfrauenkirche.

Dienstag abends 8 Uhr Eröffnung der Herz-Jesu-Andacht. Vor dem Unterricht, welcher um 8 1/2 beginnt, sind Gebete zum hl. Herzen Jesu, nachher gesungene Litanei und Segen.

Die Andacht findet jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag statt.

Grätziskauerkirche.

Während des Monats Juni ist jeden Mittwoch und Freitag abends 8 1/2 Uhr, Herz-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen.

Neuere

Pilsen, 31. Mai. Der 60-jährige Wirtschaftsbewerber Johann Stepanek in Dielsk wurde von seiner Frau und seinen Kindern auf entsetzliche Weise ermordet. Die Frau und die 17-jährige Tochter hielten dem Manne die Hände fest, während der 27-jährige Sohn mit einer Eisenstange dem Vater so lange auf den Kopf schlug, bis der Vater tot war. Auch die Witwe wurde von dem entmenschten Sohn noch misshandelt.

Berlin, 31. Mai. Nach einer Wiener Depesche wird der „N. Freien Presse“ aus Ueckl telegraphiert: Hier wird in erster Kreisen die

Möglichkeit erörtert, daß es zu einem Kriege zwischen Bulgarien und der Türkei komme. Eine Sanierung der Verhältnisse in Mazedonien ohne einen Krieg wird beweist. Zu einem Angriffskrieg fehlt es aber beiden Staaten an der nötigen Kraft.

Ve Havre, 31. Mai. Ein Torpedoboot hat heute morgen, 15 Meilen von Havre, Trümmerstücke der „Ville de Cherbourg“ gefunden, an einer Stelle, wo sich das Unglück vermutlich ereignet hat. — In der Nähe des Kap Va Hague ist die Leiche eines Matrosen der „Ville de Cherbourg“ gefunden worden. Man schließt daraus, daß das Schiff mit 25 Mann, teils Passagiere, teils Mannschaft untergegangen sei. In der Stadt herrscht grohe Aufregung.

Serajewo, 31. Mai. Eine aus zwei Mann bestehende Gendarmeriepatrouille, welche bei einem türkischen Bauer eine Haussuchung vornehmen wollte, wurde von den Bauern durch Beilhiebe erschlagen.

Verschiedenes.

Tragisches Ende einer Hochzeitsfeier. Ein furchtbare Brandungsfeld ereignete sich am Montag abend während eines Hochzeitsfestes auf der Citadelle von Arras (Frankreich), wo ein Offizier der Administration, Salomé, seine Tochter verheiratete. Ein großer Bodeuraum war für die Gelegenheit in einen Festsaal verwandelt und mit Stoffdraperien, Guittauden und bunten Papierlaternen geschmückt worden. Mitten in das Festmahl hinein tönte plötzlich der Ruf „Feuer!“ und im Nu stand der ganze Raum in Flammen. Die geängstigten Gäste, etwa 45 an der Zahl, drängten der einzigen Treppe zu, aber auch hier brannte es bereits lichterloh. Die Herren versuchten nun, die Damen durch die Fenster über die Dächer zu retten, was auch zum großen Teil gelang. Einige Frauen, darunter auch die Braut, sprangen zum Fenster hinaus, wurden aber unten von Soldaten aufgefangen. Die meisten von ihnen haben jedoch Brandwunden davongetragen, weil durch die herabfallenden Teile der brennenden Draperien ihre leichten Toiletten schnell Feuer fingen. Zwei verkleidete Frauenleichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen, zwei andere Damen sind ihren Wunden bereits erlegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt gegen dreißig und mehrere derselben sind noch nicht außer Gefahr; bei einigen hat sich Geistesförderung eingestellt. Die Ursache des Brandes ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Die einen sagen, eine Petroleumlampe sei explodiert, andere glauben, die Saaldekorationen haben an einer der Papierlaternen Feuer gefangen.

Literarisches.

Le Traducteur, Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnement-Preis Fr. 4. per Jahrgang. — Zweck dieses Blattes ist, das Weiterstudium beider Sprachen zu erleichtern und zu einem angenehmen Zeitvertreib zu gestalten.

Probenummern gratis und franko durch die Redaktion des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Verantwortliche Redaktion: G. Siffer.

Alle Krankheiten, die von einem schlechten Blute herrühren,

wie Drüsen, Ausfälle, Flechten u. werden geheilt durch eine Kur mit Golliez' Muskschalen-Syrup. Die vielen Anerkennungsschreiben und die zahlreichen Auszeichnungen, die der Syrup während 27 Jahren erhalten hat, bestätigen seine ausgezeichnete Wirksamkeit. In allen Apotheken zu Fr. 3. — und Fr. 5,50. 191

Haupldepot: Apotheke Golliez in Murten.

G. Ueckl, Weinhandlung in Zürich, versendet einen gesunden, kräftigen, gallifizierten Waadtländer-Wein per Liter à 25 Rp. franko jede Schweiz. Vahnsiation gegen Nachnahme. Rotwein, gallifiziert, à 25 Rp. per Liter. Höfli lebweise. Chemisch untersucht. Hohe Auszeichnungen. Muster gratis und franko. 76

Kauft Schweizer Seide!

— Garantiert solid —

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig.

Spezialität: **Selden-Foulard, Linon rayé, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen, von Fr. 1.10 per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung. 243

„Wir machen Auswahlsendungen von Nouveautés“
Schweizer & Co., Seidenstoff-Export, Luzern.

Anzeige und Empfehlung

Zeige dem geehrten Publikum und besonders den Herren Landwirten an, daß ich Sommerwein liefern kann in größeren und kleineren Quantitäten, sowie auch Stock auf Lager verlaufe und am Bahnhof, in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Tagespreisen. — Es empfiehlt sich bestens

J. A. Philippaz, Mehl- und Weinhandlung,
in Tübingen. 643 H2189F

Spar- und Reihkasse Bössingen

bezahlt für die Einlagen vom 1. Juli 1903 an 3 1/4 % Zins, nebstdem die Staatssteuer.

Sie verlangt für Darlehen auf Grundpfand nach dem 30. Juni 1904 verfallende Zinsen 4 1/4 %. 617 H2192F
Bössingen, den 25. Mai 1903. Die Verwaltung.

Echte Mc Cormick Mähdrescher

Mc Cormick Schleifapparate

E. Wassmer, Freiburg

Für Freiburg und Umgebung H2249F

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß er die Wirtschaft

628 H2127F

Café du Théâtre

Hängebrückengasse, vom 25. dies übernommen hat. Für gute Bedienung wird gesorgt.
Es empfiehlt sich Jacob Lauer, früher Wirt in Gissers.

100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten	Fr. 3.—
1000 Brief-Convets, Geschäftis-Format	„ 2.40
Postpapier, 500 Doppelbogen klein über Ottav-Format	„ 1.50
Packpapier, 10 Kilo Fr. 3.50, 100 Kilo „	32.—
Prima Schreibfedern in Schachteln à 100 Stück (10 Schachteln Fr. 5.—)	„ 0.80

Preisliste und Muster gratis und franko. Bei Einsendung des Betrages
franko, sonst Nachnahme. 202/45 H 245 F

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen

Steigerungswiderruf

Die auf Donnerstag, den 4. Juni festgesetzte Steigerung der Helmweisen der Geschwister Egger, in Uffeldorf und Geretsch, sowie der Bergweide Läng-Wood wird hiermit widersehen. H2282F 661

2. Basel, Not.

Gesucht ein

Coiffeur-Lehrling

bei P. Kessler, Coiffeur, Freiburg.
H 2222 F 661

Anzeige

Der Unterzeichnete zeigt dem werten Publikum von Obermonten und Umgebung an, daß er eine Spezerei-, Kurzwaren- und Merceriehandlung eröffnet hat. Seine Waren rütteln von den ersten Handelshäusern und Fabriken her, somit ist er imstande dieselben zu sehr beschlebten Preisen dem Publikum absetzen zu können. Außerdem hält er sehr gute Malagawine auf Lager. Freundliche Bedienung wird garantiert. 664 H2250F

Es empfiehlt sich bestens

Joh. Joseph Wirbaum,

Obermonten.

Mähdrescheröl

und für alle landwirtschaftlichen Maschinen
Konsistenzfett für Fahrräder.

Nießest für Mäheren.

Ablage: 668 H2285F

F. Guidi, Chorherrenstraße,
hinter der St. Niklauskirche.

Naturweine (von 40 Cis. an der Liter).

Kartoffelschnaps

von 10 Liter an zu 68 Cis. der Liter.
bei: 666 H2284F

Franz Guidi

Chorherrenstraße
hinter der St. Niklauskirche.

Sommerung

Der Unterzeichnete nimmt noch bis Samstag, den 6. Juni Pferde und Rinder auf die Bergweide Verra und Bez zur Sommerung an. 667

Eduard Tinguely, Rechthalten.

Hautstempel

Kleine Hülstempel	0.40
1-3-zeilige Stempel	0.80
Quadr. Stempel	1.50
Selbstfarb. Stempelkissen	0.60
Monogramme	0.80
Petschaste für Siegellack	0.80

Preisliste mit über 100 Abdrücken gratis und franko. — Eigene Werkstätte für Stempel und Clichés. 164/40 H 245 F

A. Niederhäuser, Grenchen.

Bekanntmachung

Von jetzt an habe ich wieder junge Italiener-Hühner zu verkaufen. Jeden Montag von 1 bis 4 Uhr zum Auslesen auf der Station Flamatt. Jeden Dienstag auf dem Viehmarkt in Bern. Der Eigentümer bittet um gültigen Spruch. 958 H2129F

Eplatetti, Wydernrain,
Neuenegg.

Gesucht für sofort, eine tüchtige Kellnerin

in einer verkehrreichen Druckerei des deut-

lichen Kantonssteles. 669

Öffnen unter Chiffre H 2224 F an
Haasenstein und Vogler, Freiburg.

öffentliche freiwill. Steigerung

Zeitungshalber werden die Geschwister Egger am Donnerstag, den 4. Juni nächsthin, nachmittags, von 2 Uhr an, in der Wirtschaft zur Alpenrose in Uffeldorf, ihre in Uffeldorf, Gemeinde Uffeldorf und Geretsch, Gemeinde St. Ursen gelegene Heimweisen, sowie auch die Bergweide „Läng-Wood“, Gemeinde Pfaffen, an eine öffentliche Steigerung bringen. 614 H2070F

Rückere Auskünfte erteilt L. Basel, Notar, in Tafers.

Verkaufssteigerung

Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 1 Uhr, werden die Geschwister Großrieder in Burg, bei Schmitten, öffentlich und freimäßig versteigern lassen: 4 Bettlen, Bettgewand, 1 Schost, 1 Trog, Wand- und Tischenuhren, Tische und Stühle, Küchengeräte, 1 eiserner Kochherd, 1 Karron, 1 Schlitten und verschiedene Feldwerkzeuge.

Am gleichen Tage, von 4 bis 6 Uhr wird in der Wirtschaft Niedermühle ihr in Burg gelegenes Heimweisen, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht werden.

Zu dieser Steigerung laden freundlich ein 638 H2158F

Die Versteigerer.

Zu verkaufen

15 Minuten von der Stadt, eine hübsche Bestellung

2 Gebäude, 21 Jucharten Land. Brächige Lage. Sich zu wenden an Johann Nancillac, Freiburg. 646 H2189F

Naturbleiche für Leinwand

Ablage von Langnau:

Franz Guidi,
hinter der St. Niklauskirche
H1917F Telephon 570

Gesucht per sofort ein 663

guter Melker

Öffnen unter Chiffre H 2245 F an
Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Unbekannt bestes Blutreinigungsmittel. Hergestellt seit dem Jahre 1830, von Prof. Girolamo Pagliano, Florenz. Via Pandolfini (Italien). Depot in allen Apotheken. Man beachte den Namen „Girolamo Pagliano“, da Nachahmungen existieren.

PAGLIANO - SYRUP

Tapetenlager

in allen Sorten

Vitrauphanie-Lincrusta

Tapetenmuster, letzte Neuheiten.

Kollep & Ginsonie

Lausanne-Gasse, 43

Spezialitäten

Kunst-Dekorations-Malerei

Kostenvoranschläge und Entwürfe zur Verfügung